Professor Christian Melzer überwacht bei Turnerin Hanna Schlaak die Kernspinresonanztheraphie. Foto: Steffen Brost

DAS MENSCHLICHE SKELETT

Sportler kommen in die Röhre

Bad Dübens Turn-Ass Hanna Schlaak bekommt im Waldkrankenhaus schnelle Hilfe

VON STEFFEN BROST

BAD DÜBEN. Das Mediclin Waldkrankenaus will wieder zurück zur Sportmedizin. Denn die Bad Dübener Klinik genoss in den DDR-Jahren Weltruf bei der Behandlung von Sportlern aus dem In- und Ausland. 1975 wurde die Einrichtung zum Fachkrankenhaus für Orthopädie. Unter der Leitung des damaligen Chefarztes Dieter Jungmichel wurden über 250 Europameister sowie 150 Weltmeister und Olympiasieger behandelt. Darunter Deutschlands erfolgreichste Eiskunstläuferin Katharina Witt und Turn-Olympiasieger Klaus Köste. Zu Jahresbeginn wurde der Neustart bei Behandlungen von Sportlern gewagt.

Der Fußball-Oberligist Inter Leipzig kam mit seinen Spielern zum Check-up ins Waldkrankenhaus und Reha-Zentrum. „Die Sportmedizin soll in unserem Haus wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Davon sollen Sportler aus dem Leistungs- und Freizeitsport profitieren. Die Fußballer aus Leipzig waren der Auftakt. Aber auch erfolgreiche Sportler aus der Region sowie der Kurstadt sollen von unseren Möglichkeiten profitieren, damit sie schnell wieder fit werden", sagte die Ärztliche Direktorin und Chefärztin Jacqueline Repmann. Auch die Turnerinnen und Turner des Bad Dübener Turnvereins Blau-Gelb 90, in deren Reihen sich nicht nur mehrfache Bezirks- und Landesmeister, sondern auch Teilnehmer von deutschen Meisterschaften und das Team der Landesliga befinden, sind regelmäßig zur Behandlung und vorbeugenden physiotherapeutischen Maßnahmen im Waldkrankenhaus. Darunter auch die 14-jährige Hanna Schlaak. Amtierende Turn-Sachsenmeisterin im Geräteturnen.

Eigentlich wollte sich die Bad Dübenerin in den nächsten Wochen zielgerichtet auf ihre Titelverteidigung vorbereiten. Doch dann kam alles anders. „Grundlos bekam ich Mitte März plötzlich Schmerzen in meiner linken Schulter. An Training war nicht mehr zu denken. Der Arzt schickte mich in eine Leipziger Klinik zu einer Magnetresonanztomografie, weil ein Teil des Armes zwischenzeitlich noch taub war. Doch die Untersuchung brachte nichts. Auch weitere Behandlungen und verschiedene Untersuchungen waren erfolglos. Nur die Schmerzen wurden immer schlimmer", schilderte Hanna Schlaak.

Nach fünf Tagen Klinik wurde Schlaak ohne Ergebnis entlassen. „Ich war in dieser Situation sehr mutlos, weil ich nicht wusste wie es weitergeht. Mein Trainer schaltete dann den ehemaligen Chefarzt des Waldkrankenhauses, Professor Christian Melzer, ein. Er untersuchte mich und ich musste zu einem MRT der Schulter. Dank Chefärztin Jacqueline Repmann konnte schon ein Tag später ein MRT meiner Schulter im Waldkrankenhaus gemacht werden, was endlich zu einem Ergebnis führte. Ich hatte eine Art Entzündung darin", erzählte Schlaak.

Melzer bot sofort eine sogenannte MBST-Kernspinresonanztherapie an. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, das bei schmerzhaften Veränderungen des Stütz- und Bewegungsapparates eingesetzt werden kann. Ziel der Kernspinresonanztherapie ist es, gestörte Funktionen und Zellen, als Ursache der Erkrankungen, derart zu beeinflussen, dass Stoffwechselprozesse im Körper aktiviert und somit regenerative Prozesse ausgelöst werden.

Zusätzlich können Sport- und Unfallverletzungen mit Beteiligung der Bänder und Sehnen sowie Stoffwechselstörungen der Knochen behandelt werden. Das Verfahren ist schmerzfrei und ohne Nebenwirkungen. Inzwischen wurden in mehr als 30 Ländern über 200 000 Patienten behandelt. Doch die Kosten in Höhe von rund 1000 Euro für diese Behandlung sind sehr hoch. Aus diesem Grund bezahlt keine gesetzliche Krankenkasse diese Therapie.

„In Zusammenarbeit meiner Praxis und dem Unternehmen Med-Tec Medizintechnik GmbH aus Wetzlar haben wir entschieden, dem Turnverein und speziell der Turnerin Hanna Schlaak diese Therapie zu finanzieren, weil schon in der Vergangenheit viele Sportler diese Möglichkeit erhielten und dadurch schneller wieder fit wurden. Durch die Behandlung besteht die Hoffnung, dass Hanna vielleicht doch noch ihren Landesmeistertitel verteidigen kann", so Melzer.

Auch in Zukunft will das Waldkrankenhaus mit den Bad Dübener Sportlern zusammenarbeiten. Vor allem der Sportmediziner und Facharzt für Orthopädie, Enzo Hamann, will sich verstärkt diesem Bereich widmen. Denn der 44 Jahre alte Arzt kennt sich in dem Metier bestens aus. Schließlich war er selbst in seiner Kinder- und Jugendzeit ein aktiver Turner.